

## **LOSE POSEN von Verena Thürkauf**

Text im Katalog *Jahresportraits – Kunstverein Solothurn, Solothurn, 1997*

*von Roswitha Schild*

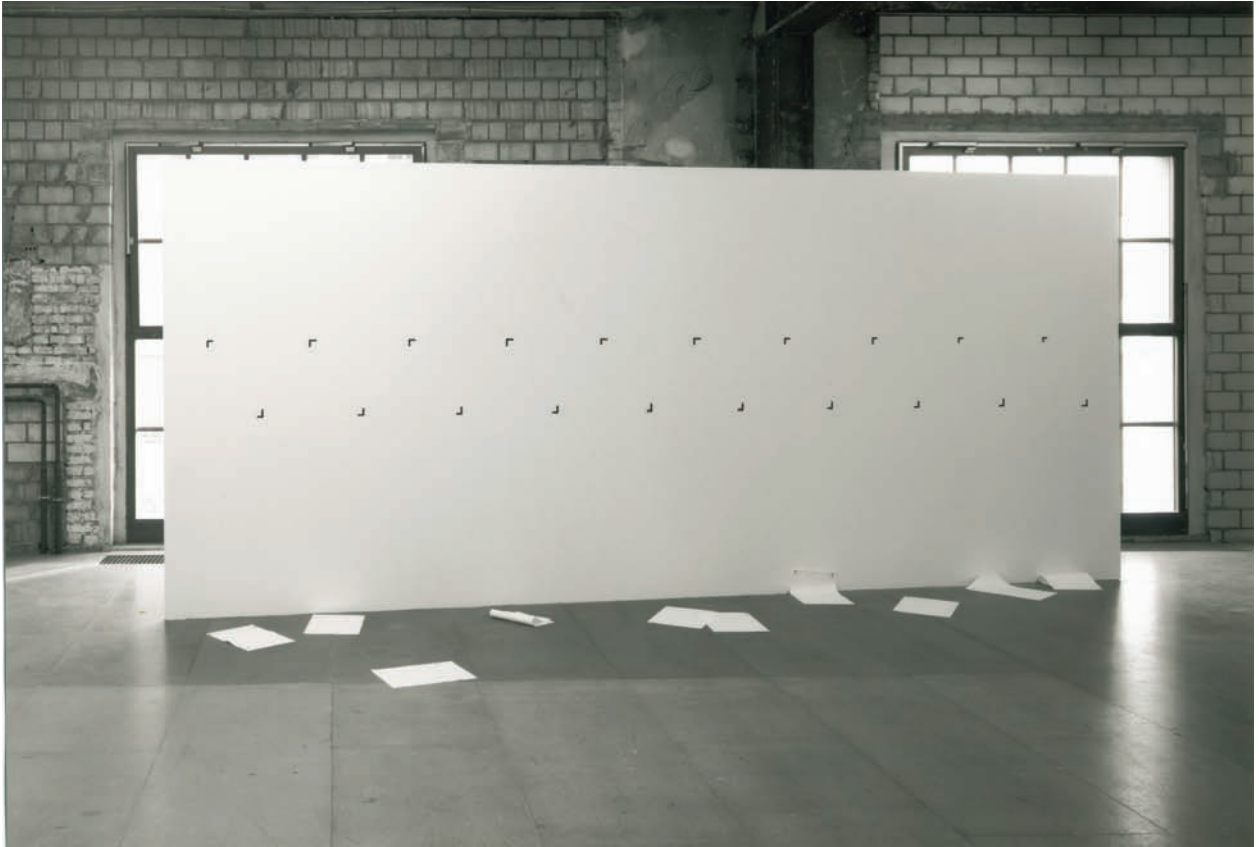
Eine der ersten Fertigkeiten von Kleinkindern ist das Greifen. Ihre Umwelt erkunden sie greifend und greifend tasten sie sich vor zum Begreifen, dann zum Begriff der Dinge. Neueren Untersuchungen zufolge soll die Motorik der Bildung von Intelligenz förderlich sein: wer viel greift, begreift mehr. Demzufolge würde Erkenntnisfähigkeit auf einer körperhaften Auseinandersetzung mit der Welt basieren.

Zu Erkenntnissen möchten auch Verena Thürkaufs Werke führen. Sie schafft aus einer inneren Sammlung geistiger Energie heraus. Wenn sie mit schwarzgefärbten Händen auf den weissen, d.h. neutralisierten Grund ihre Fingerabdrucke, ihre „Greif-“ oder „Tastspuren“ setzt, tut sie dies aus einer vollkommenen Konzentration heraus. Dadurch haben diese Spuren, an denen ja nichts mehr korrigiert werden kann, definitiven Charakter. Wären sie willkürlich gesetzt, dann schienen sie beliebig und damit bedeutungslos. In der Konzentration werden die Künstlerin als tastendes Subjekt und Form als zu betastendes Objekt eins. Konzentration in diesem Sinne heisst Ausschalten des diskursiven Denkens, leer werden bei geschärfter Aufmerksamkeit, um aus der Leere zur Fülle des Seins zu gelangen. Hierin ist Verena Thürkaufs Haltung durchaus vergleichbar mit derjenigen von Zen-Künstlern. Da wie dort ist der Weg der Reduktion der Weg zum Wesentlichen.

Alle Arbeiten von Verena Thürkauf haben einen engen Bezug zu ihrer eigenen Körperlichkeit. Der Körper ist Mass (Handspanne, Armradius, Reichweite, Atemrhythmus, Herzschlag..) ,Ausdruck, Bedingung, letztlich Beweis menschlicher Existenz. Ihre Wahrnehmung geschärft hat sie für das achtlos Getane, das ihrer Ansicht nach vielmehr Ausdruck menschlicher Körperlichkeit, menschlicher Eigenart ist als der Willensakt. Indem Verena Thürkauf alltäglichen und auch flüchtigen Handlungen Beachtung schenkt, diese in ein von ihr erarbeitetes Ordnungssystem einbaut und dadurch die ursprünglichen Handlungen abstrahiert, macht sie diese bewusst, gibt sie ihnen eine ansonsten nicht zugestandene Bedeutung .

Alles zu strukturieren, einzuordnen, ist ein genuin menschliches Bedürfnis, es gibt ihm das Gefühl von Kontrolle. Angesichts der Unendlichkeit von Zeit und Raum erscheint dieses Bedürfnis nach Struktur, nach Einteilung zwar psychologisch verständlich, doch letztlich absurd. Deshalb legt Verena Thürkauf den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf das konzeptuelle Erarbeiten und sorgfältige Ausführen einer Idee, also den Entstehungsprozess, und nicht auf das in unserer Kultur übliche resultatsbezogene Handeln.

Mit ihrer Thematik der Körperbewegung liegt der Begriff der Performance nahe. Den Performance-Charakter finden wir u.a. in allen Arbeiten mit Greifspuren wie in der installativen Arbeit **LOSE POSEN** von 1997. An der Wand, immer in gleicher Höhe, in welcher man üblicherweise Bilder aufhängt, sind rechtwinklige Eckmarkierungen angebracht, in die man Normblätter einpassen könnte. Es sind die minimalsten Angaben, um das Format zu definieren. Am Boden unter der Markierungsreihe liegen die den Markierungen zugehörigen, jedoch fallengelassenen Blätter, auf welchen die schwarzen Fingerabdrucke der Künstlerin zu sehen sind. Die Arbeit irritiert gerade im musealen Kontext, ist doch das Museum der Ort der aufgehängten Bilder. Der hintergründige Humor der Künstlerin wird hier spürbar, indem sie die Erwartungshaltung des Ausstellungsbesuchers nicht wie üblich befriedigt. Diese Arbeit verweist modellhaft auf die Art von Fragen, mit welchen Verena Thürkauf sich auseinandersetzt.



Unsere Kultur nimmt Handlungen in der Regel nur in Bezug auf ihr Resultat wahr. Verena Thürkauf hingegen interessiert sich für den Zwischenbereich zwischen Absicht und ausgeführter Handlung. Arbeiten, die wie LOSE POSEN Spuren einer konkreten Handlung aufzeigen, wo der Akt des Greifens und des Herangehens im Zentrum stehen, also in diesem Sinne räumlichen Charakter haben, überschreibt die Künstlerin mit Entr'Acte, als Aktion zwischen zwei Polen.